

Patienteninformation Kryochirurgie

Die Kryochirurgie ist eine Vereisungsbehandlung bei der durch Kälte krankes Hautgewebe zerstört wird. Die Kryotherapie kann eingesetzt werden zur Behandlung von Warzen, Narben und bei Formen von hellem Hautkrebs und dessen Vorstufen.

Wie läuft die Behandlung ab?

Auf die zu behandelnde Hautstelle wird flüssiger Stickstoff aufgesprüht. Dieser hat eine Temperatur von -196 Grad Celsius. Es kommt zu einer Erfrierung.

Gibt es Nebenwirkungen?

Während der Anwendung spüren Sie einen brennenden Schmerz. Wenn lange vereist werden muss, bekommen Sie deshalb zuvor eine Spritze zur örtlichen Betäubung. Meist ist dies aber nicht nötig. Unmittelbar nach der Behandlung kommt es zu einer Rötung und Schwellung im Bereich der behandelten Hautstelle, es können sich nach ein paar Stunden sogar Brandblasen bilden. Diese Reaktionen sind völlig normal und Zeichen der gewollten Gewebeerstörung. Die Blasen können aufplatzen und danach bilden sich Krusten, wie nach einer Verbrennung.

Was passiert in der Zeit nach der Behandlung?

Was muss ich mit der Wunde machen?

Innerhalb der nächsten drei Wochen wird wieder gesundes Hautgewebe aufgebaut. Bei grösseren Läsionen geben wir Ihnen eine desinfizierende Lösung oder Creme mit um die Wundheilung zu fördern. Solange die Wunde noch nässt, ist es sinnvoll, sie mit einem Pflaster oder kleinem Verband abzudecken. Wenn es zur Krustenbildung gekommen ist, können Sie die Stelle auch offen lassen.

Entstehen nach der Kryotherapie Narben?

Es kann zur Bildung von unauffälligen Narben kommen. Häufig ist die Stelle, an der behandelt wurde, nachher etwas heller als die umgebende Haut.